

## Konradinum: Die Geschichte kurz gefasst

Im Jahr 1893 erwarb der Geistliche Rat und Religionsprofessor Jakob Fürst das von Hermann Holzberger errichtete Pensionat am Schanzweg an der Oberen Donaulände in Passau und gründete dort aus eigenen Mitteln das erste weltliche Schülerheim der Stadt.

1915 wurde es durch den Geistl. Rat Matthias Graswald erworben, der hier zuvor schon als Institutspräfekt (ab 1907) sowie -direktor (ab 1912) tätig war. Er führte es fortan als „Pensionat Graswald“ in eigener Regie weiter. 1925 wurde Leopold Lerch jun. Leiter des Schülerheims.

Nach dem Tode von Matthias Graswald im Jahre 1943 wurde sein Bruder Max Graswald Alleinerbe. Das Institut „Pensionat Graswald“ war seit dem Jahre 1941 (u.a. kriegsbedingt) an die Stadt Passau verpachtet und wurde dort als Städtisches Schülerheim Graswald geführt.

Das Erbe war auch mit Nachlassverbindlichkeiten zu Gunsten kirchlicher Institutionen belastet, die aber nur zum Tragen gekommen wären, wenn das Institut an Dritte veräußert werden würde. Verständlicherweise wollte der Erbe demzufolge das Institut nicht sofort verkaufen, sondern weiterführen. Er verstarb im Jahre 1951, Erbe wurde wiederum sein Bruder Franz. Da sich in den harten Nachkriegsjahren kein Betreiber fand und auch die Stadt als Mieter kein Interesse an einer Weiterführung zeigte, entschied Bischof Simon Konrad im Hinblick auf die Notwendigkeit der Unterbringung von Schülern/Zöglingen, das Heim zu übernehmen und in kirchlicher Trägerschaft fortzuführen.

Unter Übernahme der bestehenden Belastungen sowie wegen des schlechten Baustandes aufgrund eines massiven Instandhaltungsrückstandes während der Kriegsjahre wurde unter Berücksichtigung des Restwertes als Gegenleistung eine monatliche Leibrente für den Erben vereinbart.

Erwerber wurde mit Notarurkunde vom 03.12.1951 die Dr. Pell'sche Studienseminarstiftung, die ja ohnehin bereits das Schülerheim Pellianum in der Altstadt betrieb und das Objekt an der Donaulände künftig als „Schülerheim Konradinum“ fortführte. In den Jahren nach dem Erwerb wurde das Objekt für die (damals hohe) Summe von ca. 250.000 DM grundlegend saniert.

Es wurde nach Aufgabe des Betriebs als Schülerwohnheim dann ab etwa 1974 an den Caritasverband vermietet. Zeitweise war auch ein Kindergarten untergebracht.

1995 erfolgte ein Dachgeschoßausbau, um den gestiegenen Raumanforderungen der Caritas nachzukommen.

Die Bausubstanz des in die Jahre gekommenen Gebäude wurde in der Folge immer schlechter. Bereits nach dem starken Hochwasser im Sommer 2002 wurde überlegt,

die im „Konradinum“ untergebrachten caritativen Einrichtungen anderweitig in Passau anzusiedeln. Der Diözesancaritasverband als Mieter legte aber bereits damals ausdrücklich Wert darauf, den aus seiner Sicht idealen Standort an der Donaulände für die dortigen Einrichtungen beizubehalten. Daher wurde das Gebäude wieder insbesondere im betroffenen Erdgeschoßbereich vollständig saniert.

Nach dem Hochwasser im Jahre 2013 stand relativ schnell fest, dass aufgrund der massiven Schädigung eine nochmalige Renovierung ausgeschlossen war.

Relativ zeitnah wurde der Entschluss gefasst, dort wieder ein Dienstleistungsgebäude der Caritas für deren „operative“ Tätigkeit neu zu errichten.

Aufgrund fehlender Mittel des früheren Eigentümers, der Dr. Pell'schen Studienseminarstiftung, bestellte diese dem Bischöflichen Stuhl ein Erbbaurecht am Grundstück, so dass der Bischöfliche Stuhl dort ein neues Gebäude errichten konnte.

Das Objekt wird vom Bischöflichen Stuhl zu einem Mietzins an den Diözesancaritasverband für die Diözese Passau e.V. vermietet, der den nachhaltigen Instandhaltungsaufwand und eine kleine Risikovorsorge abdeckt.

Norbert Kotschenreuther  
Leiter Liegenschaften der Diözese Passau